Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle Sämtliche in Calw. D. A. I. 37: 3669. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 4. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich 1.50 RM. und 15 Pfg. „Schwäbische Sonntagspost" (einschl. 20 Pfg Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich 1.50 RM. einschl. 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B 1.50 RM. einschl. 18 Pfg. Zeitungsgebühr, zuzügl. 36 Pfg. Bestellgeld, Ausgabe A zuzügl. 15 Pfg. für „Schwäbische Sonntagspost". Anzeigenpreis: Der großspaltige 46 mm-Raum 7 Pfg. Textteil mm 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Mengenstaffel E. Erfüllungsort für beide Teile Calw.

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 39 | Calw, Mittwoch, 17. Februar 1937 | 4. (111.) Jahrgang

Die Friedensinternationale der Frontkämpfer

Konferenzteilnehmer beim Reichskriegsminister und Stellvertreter des Führers

Berlin, 16. Februar.

Nachdem schon am Montag Generaloberst Göring beim Empfang der Teilnehmer an der konstituierenden Tagung der Permanenten Internationalen Frontkämpfer-Kommission an die Kameradschaft der Frontkämpfer aller Länder zur Erhaltung des Friedens appelliert hatte — der erste Tag des Kongresses fand seinen Abschluß mit einem Zapfenstreich der Leibstandarte Adolf Hitler vor den ausländischen Kriegsteilnehmern —, empfing am Dienstag Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg die Kongreßteilnehmer. In einer Ansprache führte der Reichskriegsminister u. a. aus:

„Kameraden! Wenn ich Sie, die Kameraden aus dem großen Kriege, mit diesem Ehrentitel ansprechen und im Namen der deutschen Wehrmacht herzlich willkommen heiße, dann fordert der Sinn des Wortes Kamerad, daß wir alle unser Denken und unser Handeln nach jenen Werten und Tugenden ausrichten, die zu allen Zeiten und in allen Völkern die soldatische Kameradschaft gekennzeichnet haben. Kamerad sein heißt tapfer sein. Kameradschaft fordert Vertrauen. Kameradschaft gibt es nur zwischen freien, ehrliebenden und gleichberechtigten Menschen und Völkern. Zwei Jahrzehnte fast sind seit dem Weltkriege vergangen. Es hat nicht an internationalen Versuchen und Bemühungen gefehlt, die Folgen dieses schrecklichen Geschehens gut zu machen und die Wiederkehr dieses Krieges zu verhindern. Die meisten dieser Versuche sind fehlgeschlagen, weil die Kameradschaft nicht hinter ihnen stand. Jetzt kämpft eine neue ‚Internationale', die Internationale der Frontkämpfer für das gleiche Ziel. Ich glaube, daß diese Internationale das größte Recht und die größte Aussicht einer erfolgreichen Lösung auf ihrer Seite hat.

Das ist eine neue Art von Pazifismus. Sie entspringt nicht der Feigheit, nicht der Selbstsucht und nicht der Schadenfreude. Sie gibt dem Cäsar, was des Cäsars ist aber auch Gott, was Gott gehört. Dieser Pazifismus bejaht aus heißem Herzen den Frieden, er bejaht aber auch das Recht und die Pflicht der Völker zur Landesverteidigung. Dieser Pazifismus bekennt, daß es ehrenvoll ist, für sein Vaterland zu kämpfen und zu leiden. Die Achtung der eigenen Ehre und des eigenen Rechtes aber ist gleichbedeutend mit der Anerkennung und der peinlichen Achtung der Ehre und des Rechtes der Nachbarn. Diesem Gedanken Bahn zu brechen ist die Aufgabe der Frontkämpfer aller Völker. Diesem Ziel dient auch die jetzige Tagung. Es ist ein Lichtblick am bewölkten Horizont der Politik, daß sich hier in Berlin die Vertreter von 14 Nationen zusammenfinden, um mit gutem Willen der Völkerverständigung und dem Völkerfrieden zu dienen."

Vor dem Empfang hatten die Kongreßteilnehmer am Ehrenmal Unter den Linden Kränze niedergelegt, wobei zwei Kompanien des Berliner Wachregiments die Ehrenbezeigungen leisteten. Der Nachmittag war der zweiten Arbeitstagung gewidmet. Im Anschluß daran wurden die ausländischen Frontkämpfer vom Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, empfangen.

Reichsminister Heß führte in seiner Ansprache aus: Glauben Sie mir: Ein Volk, das so schwer wie das deutsche unter dem Krieg gelitten hat, und das zugleich von einer Regierung von Frontkämpfern geführt wird — an ihrer Spitze der Frontkämpfer Adolf Hitler —, ein solches Volk rüstet nicht zum Angriff. Auch Deutschland wirft seine Stärke in die Wagschale des Friedens.

18 Milliarden RM. für die Aufrüstung!

Ungeheures Ausmaß der neuen englischen Wehrverstärkung

London, 17. Febr.

Das Weißbuch, das die Regierung im Zusammenhang mit der neuen Rüstungsanleihe von 400 Millionen Pfund Sterling angekündigt hatte, wurde gestern abend veröffentlicht. Das Schriftstück kündigt für die nächsten fünf Jahre eine Gesamtausgabe von 1½ Milliarden Pfund Sterling für die englische Aufrüstung an. Es behandelt ferner sehr ausführlich die Beweggründe für das neue englische Aufrüstungsprogramm und enthält aufsehenerregende Mitteilungen über die in den nächsten Jahren geplante Verstärkung der drei Waffengattungen.

U. a. wird der Bau von drei neuen Schlachtschiffen, sieben Kreuzern und zwei Flugzeugträgern im Jahre 1937/38 sowie eine weitgehende Verstärkung der Flottenluftstreitkräfte angekündigt. Bei der regulären Armee ist die Bildung von vier neuen Infanteriebataillonen, zwei neuen Tankbataillonen und gewisser Hilfsformationen geplant. Ferner wird die Beschleunigung der Mechanisierung der Armee in großem Umfange sowie die Anhäufung von gewaltigen Munitionsreserven angekündigt. Auch für die Luftstreitkräfte sind riesige Verstärkungen sowie der Bau neuer Militärflugplätze und Fliegerschulen vorgesehen. Besonderes Gewicht wird auf die Bereitstellung großer Reserven für alle Waffengattungen und auf die Mobilmachung der Infanterie für Rüstungszwecke gelegt.

Böswillige Auslandshetze rasch entlarvt

Blamierte Auslandblätter, die über „Kirchenverfolgungen" logen

Berlin, 16. Februar.

Selten ist ein niederträchtiger Schwindel so schnell entlarvt worden, als die Prophezeiungen einer gewissen Auslandspresse, die mit den blödsinnigsten Behauptungen von einer im Zusammenhang mit dem Rücktritt des Reichskirchenausschusses bevorstehenden neuen „Kirchenverfolgung" im Deutschen Reich orakelte. Alle diese Lügen sind als solche nunmehr entlarvt durch den Erlaß des Führers, der dem evangelischen Kirchenvolk eine größere Freiheit gibt als jemals. Was von dieser Auslandspresse zu halten ist, möge der Leser selbst beurteilen:

„Daily Telegraph"-London behauptete: „Man erwartet zunächst finanzielle Druckmaßnahmen gegen die Kirchenopposition. Wenn dies nichts fruchtet, wird Minister Kerrl wahrscheinlich zu der Waffe der Schutzhaft und des Konzentrationslagers greifen."

Die berüchtigten „Basler Nachrichten: Am 13. Februar sprach das Blatt die Befürchtung aus, „daß der Staat die Gelegenheit benutzt, um die totale Gleichschaltung der Kirche zu erreichen. Für die Kirche dürfte die schwerste Zeit bevorstehen. Wenn der Staat diese Aufgabe auf seine Weise übernimmt, wird er die Bekenntniskirche in die Rolle einer illegalen Organisation manövrieren." Am 15. Februar: „Es wurde deutlich, daß mit einer weiteren Verschärfung des Kirchenregiments gerechnet wurde. Jetzt noch vorhandene Freiheiten werden gefährdet sein."

Die „Neue Züricher Zeitung" sprach am 14. Februar von „der allmählichen Vernichtung der evangelischen Kirche in Deutschland, die sich nicht in großen Geräuschen bemerkbar macht. Die vorgesehene Entwicklung geht den Regenten noch nicht schnell genug und soll beschleunigt werden. Also muß man jetzt wieder ein Stück weiter in den angeblich respektierten Innenraum der evangelischen Kirche hineingreifen, um diese Einrichtung zu vernichten."

Und jetzt? Jetzt ist von diesem ganzen Spuk der Auslandslügen nichts mehr da. Die Lügner sind eindeutig entlarvt.

Ueber die kirchen- und innenpolitische Bedeutung hinaus ist der Erlaß des Führers ein schwerer Schlag für die ausländische Lügenpropaganda, die gerade in der letzten Zeit schwere Verfolgungen der Geistlichen voraussagt und zahlreiche „Einkerkerungen" prophezeit hatte. Damit ist es jetzt Essig geworden. Der Auslandspresse hat es denn auch „die Rede verschlagen"; sie weiß den Erlaß des Führers kaum zu kommentieren, da sie den Mut, ihre eigene Falschberichterstattung einzugestehen, nicht besitzt. Man darf begierig sein, ob und wie die ausländischen Lügenhetzer ihre bisherigen Behauptungen von der „Kirchenfeindlichkeit des Nationalsozialismus" aufrecht zu erhalten versuchen. Bei vielen dieser Hetzer, die den Nationalsozialismus überhaupt nicht kennen und nicht kennen wollen, hat man ja schon längst den Eindruck, daß ihre Wut gegen ihn nur darauf beruht, daß er ihnen das Lügen so versl... schwer macht . . .

Ein Reichsinspekteur für die Erzeugungsschlacht

Berlin, 17. Febr.

Um auch die letzten Möglichkeiten einer Ertragssteigerung aus dem deutschen Boden zu nutzen und um die entscheidenden Aufgaben der Erzeugungsschlacht durchzuführen, hat Reichsbauernführer Darré den Landeshauptabteilungsleiter Hermann Schneider, Eckersdorf zum Reichsinspekteur für die Erzeugungsschlacht ernannt. Damit ist einer der ältesten Mitkämpfer des Reichsbauernführers im agrarpolitischen Apparat der NSDAP. mit einer der wichtigsten Aufgaben der gesamten Ernährungswirtschaft betraut. Es wird die Aufgabe des Reichsinspekteurs sein, die Durchführung der Erzeugungsschlacht zu überwachen.

„Klärende Entscheidungen"

Berlin, 16. Februar.

Zum Erlaß des Führers über die Einberufung einer verfassunggebenden Generalsynode der Deutschen Evangelischen Kirche schreibt die „NS.-Partei-Korrespondenz" u. a.: „So sehr der nationalsozialistische deutsche Mensch gläubig in dieser Welt steht, sowenig Verständnis besitzt er für konfessionelle Streitigkeiten. Wer die großen Aufgaben unserer Zeit tätig miterlebt und in ihr mit offenen Augen seinen Weg geht, dem mangelt völlig das Interesse an vielem, was in den letzten Jahren manche Gemüter auf konfessionellem Gebiet eingehend beschäftigt hat.

Wenn der Führer nunmehr allen unfruchtbaren Diskussionen durch eine klärende Entscheidung ein Ende bereitet hat, dann mag das für diesen oder jenen eifrigen Auslandsjournalisten, der bisher manches Zeilenhonorar durch die Auseinandersetzung in der Deutschen Evangelischen Kirche verdient hatte, ein bedauerliches Ereignis sein. Jeder Deutsche aber ist von Freude und Genugtuung ergriffen, daß nunmehr dieses Kapitel abgeschlossen wird, indem die strittigen Fragen durch alle Angehörigen der evangelischen Kirche selbst geklärt werden. Jetzt bietet sich für manchen Gelegenheit, zu zeigen, daß er den Streit nicht um des Streites willen geführt hat und daß er nach erfolgter Klärung seine privaten konfessionellen Meinungen und Interessen zurückstellt hinter dem größeren Interesse der inneren Geschlossenheit der deutschen Nation.

Wir wissen, daß die Millionen Deutschen protestantischer Konfession nichts sehnlicher wünschen, als daß ihnen der Glaube wieder das wird, was er sein soll, nicht Streitobjekt, sondern ein Quell innerer Kraft, der ihnen Mut und Ansporn zum tätigen Leben in der Gemeinschaft des Volkes verleiht."

Ein neues Beispiel für Deutschlands Friedensliebe

2000 Pfund Vorschußzahlung zur Beschleunigung der Kontrolle in Spanien

London, 17. Febr.

Der Gesamtausschuß des Nichteinmischungsausschusses billigte gestern grundsätzlich die Beschlüsse des Unterausschusses vom Montag, die bekanntlich die Inkraftsetzung des Freiwilligenverbotes am 20. Februar und die Inangsetzung der Land- und Seekontrolle für Spanien vorsehen.

Der deutsche Botschafter v. Ribbentrop gab eine Erklärung ab, in welcher er es begrüßte, daß die Mächte sich nach monatelangen Verhandlungen für den deutschen Standpunkt hinsichtlich des Freiwilligenverbotes entschieden haben, und namens der Reichsregierung erklärte, daß Deutschland bereit ist, einen weiteren Beitrag zur sofortigen Inkraftsetzung der Land- und Seekontrolle zu machen. Trotz der bekannten Transferschwierigkeiten ist die deutsche Regierung bereit, die geforderte Vorschußzahlung von 2000 Pfund in englischer Währung zu leisten, um die sofortige Inkraftsetzung der Kontrolle zu beschleunigen. Der Botschafter schloß: Nicht will ich wünschen, daß wieder eine Lage entsteht, wonach ein ursprünglich von Deutschland gemachter Vorschlag beiseite gelegt wird, um dann von andern Mächten als deren Vorschlag vorgebracht zu werden, sobald diese den Zeitpunkt für gekommen halten.

Das Neueste in Kürze

Die letzten Ereignisse aus aller Welt

Der Stellvertreter des Führers hat laut NSK. den Bauinspektor Reichsamtsleiter Speer mit sofortiger Wirkung als Beauftragten für Bauwesen in seinen Stab berufen. Er ist nach einer Anordnung des Stellvertreters des Führers zuständig für alle Fragen, die mit der künstlerischen Gestaltung von Bauten der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände zusammenhängen.

In Frankfurt/M. besuchten gestern Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und der italienische Arbeiterführer Cianetti einige der Stätten, an denen die Jugend zum vierten Reichsberufswettkampf angetreten war. Abends nahm der italienische Gast an einer Großkundgebung teil, in welcher er selbst das Wort nahm.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sagte in einer Rede in Frankfurt, die DAF. und die HJ. könnten heute stolz darauf sein, von 2,1 Millionen in Frage kommender Jugendlicher 1,8 Millionen im Reichsberufswettkampf 1937 erfaßt zu haben. Es sei sein Bestreben, den RBWK. auch auf die Gesellen und Meister auszudehnen, sodaß schließlich dereinst eine wahre Olympiade der Arbeit geschaffen sei. Es werde dann die höchste Ehre eines jeden Lehrlings, Gesellen und Meisters sein, als Preisträger in seinem Beruf dem Führer Adolf Hitler vorgestellt zu werden.

Ministerpräsident Generaloberst Göring, der in der Nacht zum Mittwoch von Warschau nach Bialowieza zur Jagd beim polnischen Staatspräsidenten weiterreiste, stattete am Dienstag nachmittag Marschall Rydz-Smigly einen Besuch ab.

In den letzten 10 Tagen war der Schiffsverkehr zwischen den Häfen des kommunistischen Spanien und den sowjetrussischen Häfen des Schwarzen Meres nach beiden Richtungen ungewöhnlich rege. 10 spanische Bolschewistenschiffe unter roter Flagge und 15 sowjetrussische Dampfer haben, mit Truppen u. Kriegsmaterial für Spanien beladen, den Hafen von Istambul passiert.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bewährungsstunde der evangel. Kirche

Es ist kein Geheimnis, daß in der deutschen evangelischen Kirche seit langem manches nicht in Ordnung ist. Die Neuordnung des Reiches, die Zertrümmerung der Parteien und das Verschwinden mittelalterlicher Länderhoheiten hat naturnotwendig auch zur Zusammenfassung der verschiedenen evangelischen Landeskirchen führen müssen, um so mehr, als es manche selbständige Länder schon lange nicht mehr gab während die aus ihnen entstandenen Landeskirchen zähe ihre Existenz behaupteten.

Die Bemühungen des nationalsozialistischen Staates, diese unvermeidliche Einigung der evangelischen Kirche im Deutschen Reich zunächst durch die Schaffung einer Spitze im Reichsbischof, dann durch die Uebergabe der Leitung an den Reichskirchenausschuß, der aus ergrauten Kirchenführern der verschiedenen kirchlichen Richtungen bestand, zu fördern, sind erfolglos geblieben. Erfolglos nicht weil diese Bemühungen von falschen Voraussetzungen ausgingen oder falsch angelegt waren, sondern weil gewisse Kreise es verstanden haben, die Frage der äußeren Organisation der Kirche auf das Gebiet des Bekenntnisses zu verschieben.

Der Erlaß des Führers, der die freie Wahl einer verfassunggebenden Generalsynode anordnet, macht nun den Weg frei zur Neuordnung innerhalb der evangelischen Kirche. Die Verhärtung der Fronten in ihren Reihen hat nicht mehr erkennen lassen, in welchem Maße das Kirchenvolk selbst sich zu den Bestrebungen der einzelnen Richtungen innerhalb der Kirche bejahend oder ablehnend verhält. Darüber hinaus ist von gewisser Seite immer wieder versucht worden, die nationalsozialistische Staatsführung mit den Gegensätzlichkeiten innerhalb der evangelischen Kirche zu belasten, obwohl der nationalsozialistische Staat niemals auch nur eine Sekunde lang von seinem Grundsatz, die Glaubensfreiheit jedes einzelnen unangetastet zu lassen, abgegangen ist.

Dieser unerschütterliche Grundsatz findet auch im Erlaß des Führers, der die Grundlage für eine wirkliche Befriedung des kirchlichen Lebens schafft, seinen Ausdruck. Ebenso wie die Unantastbarkeit der Glaubensfreiheit des einzelnen Grundsatz der nationalsozialistischen Staatsführung ist und bleibt, so bleibt es auch ihr Grundsatz, daß das Gesetz jedes Handelns der Wille des Volkes ist. Von diesem Grundsatz ist in der modernen Demokratie des neuen Deutschen Reiches auch das Kirchenvolk nicht ausgeschlossen. Genau so, wie das deutsche Volk gegenüber dem Staate in jedem Jahre Gelegenheit zu einer Willenskundgebung erhalten hat, bekommt nun auch das Kirchenvolk Gelegenheit, durch die Wahl einer verfassunggebenden Generalsynode seinem Willen Ausdruck zu geben und selbst die Männer seines Vertrauens zu bestimmen, die der Kirche eine Verfassung geben und die Kirche auf Grund dieser Verfassung führen sollen. Die Wahl wird unter kirchlicher Leitung und nur auf kirchlichem Boden stattfinden. Der Staat wird sich wie bisher jeden Eingreifens in die Leitung der geistlichen Dinge enthalten und auch auf die Wahl der verfassunggebenden Synode keinerlei Einfluß nehmen. Damit wird dem Geschwätz interessierter Kreise von einer angeblichen „Unterdrückung der Kirche" ein für allemal ein Ende bereitet und der Kirche eine Freiheit gegeben, wie sie sie bisher niemals besessen hat.

Es liegt nun an der evangelischen Kirche, bzw. an ihren geistlichen Leitern, sich zu bewähren. An ihnen liegt es, zu beweisen, wie weit sie noch zum Herzen des Kirchenvolkes sprechen und die der Kirche innewohnende Kraft vor Augen führen können. Das deutsche Volk wird jedenfalls die Kirche danach beurteilen, inwieweit sie die Regelung kirchlicher Fragen mit der neuen Zeit in Einklang zu bringen weiß! J. M.

17 Jahre NSDAP

Parteigründungsfeier am 24. Februar

München, 16. Februar.

Der Traditionsgau München-Oberbayern gibt bekannt: Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei begeht am 24. Februar 1937 ihren Gründungstag. Wie alljährlich, so werden sich auch in diesem Jahr die ältesten Kämpfer der Bewegung an diesem Tage im denkwürdigen Hofbräuhaussaal versammeln. Infolge der beschränkten Platzverhältnisse wird eine Parallelkundgebung im Löwenbräukeller stattfinden.

Teilnahmeberechtigt an der Feier im Hofbräuhaus sind: 1. Die Inhaber des Blutordens, die gleichzeitig im Besitze des Goldenen Ehrenzeichens der Partei sind; 2. die Inhaber des Blutordens; 3. die Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens; 4. die Sternecker-Gruppe. Teilnahmeberechtigt an der Feier im Löwenbräukeller sind: 1. Die Inhaber des Blutordens und 2. die Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens, die infolge Platzmangel im Hofbräuhaus nicht unterkommen können. Der Zutritt zu der Feier im Hofbräuhaus erfolgt nur gegen Vorzeigung der ab Donnerstag, den 18. Februar, bis Samstag, den 20. Februar, im Hause der Nationalsozialisten, Prannerstraße 20/I zwischen 9 und 17 Uhr gegen Vorlage der Besitzausweise ausgegebenen Zutrittskarten. Auswärtige Teilnahmeberechtigte im Hofbräuhaus müssen bis spätestens 20. Februar einen Antrag bei der Gauleitung der NSDAP., München, Prannerstraße 20 stellen. Die Kosten für die Fahrt und Unterkunft müssen von den auswärtigen Teilnehmern selbst getragen werden.

Sowjetbomber gegen britische Zerstörer

Nationale Bomber über Madrid – Angriffe der Marxisten gegen Caballero

— pl. Lissabon, 16. Februar.

Wie sich nunmehr herausstellt, ist die Behauptung einer gewissen europäischen Presse, nationalspanische Flieger hätten am Montag zwei britische Zerstörer angegriffen, falsch. Eine einwandfreie Untersuchung ergab, daß die angreifenden Flugzeuge bolschewistisch waren. Die britische Admiralität hat einen Bericht der beiden Zerstörer-Kommandanten angefordert.

Von den spanischen Fronten wird berichtet, daß bolschewistische Gegenangriffe im Guadarrama-Gebirge und bei Madrid abgewiesen wurden, wobei eine Abteilung der „Internationalen Brigade" aufgerieben wurde. Die Südarmee hat östlich von Motril die Orte Tablenes und Garnatilla besetzt und zahlreiche Gefangene gemacht. Ueber Madrid erschienen am Montag 46 nationale Flieger, die mit Bombenabwürfen beachtliche Erfolge erzielten. 40 bolschewistische Flieger, die sie zu vertreiben versuchten, wurden verjagt und mehrere von ihnen abgeschossen. Die letzte Beschießung von Valencia durch nationale Seestreitkräfte hatte auch einen größeren Brand im Gebäude des bolschewistischen „Admiralstabs" zur Folge, vor dem sich der Bolschewistenhäuptling Prieto mit knapper Mühe und Not retten konnte.

Die Unzufriedenheit im bolschewistischen Lager über die Oberbonzen wird immer größer. So greift das Madrider Marxistenblatt „El Socialista", das früher zu den begeisterten Anhängern Largo Caballeros gehörte, diesen Moskaujünger sehr scharf an und erklärt, daß die einheitliche Leitung in Sowjetspanien keinesfalls Caballero übertragen werden dürfe, da er kein Mann der Tat sei und kein Verständnis für die „Notwendigkeiten" besäße. Das katalanische Anarchistenblatt „Solidaridad Obrera" protestiert gegen einen von den bolschewistischen Machthabern geplanten Empfang französischer „Volksfront"-Politiker, die die spanische Front besuchen wollen. Das für Feste ausgegebene Geld würde besser, so erklärt das Blatt, für die Frontsoldaten verwendet werden, die nichts zu essen haben.

Auf Grund eines von den bolschewistischen Sendern mitgeteilten „Abkommens" ist die öffentliche Gewalt in Asturien von den Syndicalisten und Marxisten den Anarchisten übergeben worden.

In fünf Jahren 1 Million Wohnungen

Stuttgart, 16. Februar.

Die Tagung der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Arbeiterwohnstättenbaues fand am Dienstagnachmittag mit Besichtigungsfahrten der Siedlung der Linoleum-Werke in Bietigheim und anderer Siedlungen im Stadtkreis Stuttgart ihren Ausklang. Als Ergebnis dieser für den Arbeiterwohnstättenbau besonders bedeutungsvollen Tagung, zu der Vertreter aus allen Teilen des Reiches anwesend waren, kann festgestellt werden, daß sie dazu beigetragen hat, bei allen am Wohnstättenbau beteiligten Stellen die Kräfte zur Mitarbeit und Mitgestaltung auszulösen und sie alle auf ein Ziel auszurichten, nämlich der Schaffung gesunder Arbeiterwohnstätten.

Der Wunsch des Führers, daß man ihm das schönste Dokument setzen würde in einer Anzahl von einer Million gesunder Arbeiterwohnstätten, war die Parole dieser Tagung. So haben sich alle am Arbeiterwohnstättenbau interessierten Stellen in Zusammenarbeit mit der deutschen Industrie und dem Bauhandwerk zum Ziel gesetzt, in einem Zeitraum von fünf Jahren diese eine Million vorbildlicher deutscher Wohnstätten zu schaffen. Wenn zu diesem großen Ziel die Tagung in Stuttgart Ausgangspunkt war, dann hat sie ihren Sinn und Zweck erfüllt; denn sie stand im Dienst des alles überragenden und bestimmenden Willens unseres Führers.

Es waren 110 000 Reichsmark mehr

Das Gesamtergebnis der Sammlung für das Winterhilfswerk am Tage der deutschen Polizei betrug 4,13 Mill. RM. Allein die Polizeibeamten hatten aus eigenen Mitteln um 110 000 RM. mehr als im vorläufigen Gesamtergebnis vom 26. Januar mitgeteilt, aufgebracht.

820 Millionen RM. für die britische Luftfahrt

Der Gesamtwert der vom britischen Luftfahrtministerium vom 1. April bis 31. Dezember 1936 erteilten Aufträge für den Bau von Flugzeugen, Motoren usw. beträgt nach einer Mitteilung des Unterstaatssekretärs Sir Philipp Sassoon 67,1 Millionen Pfund Sterling (etwa 820 000 000 Reichsmark).

Kommunistische Bluthetze in USA.

Die kommunistische Streik- und Blutbetze in den Ver. Staaten geht weiter. So kam es im Hafenviertel von San Franzisko zwischen weißen Schauerleuten und Negern zu einer blutigen Straßenschlacht. In Indiana, wo der Belagerungszustand verhängt werden mußte, wurden bei kommunistischen und sozialdemokratischen Gewerkschaftlern große Mengen von Waffen und Munition gefunden.

Litwinow „politisch" erkrankt

Nach Meldungen aus Moskau wurde den Mitgliedern des Diplomatischen Korps im Volkskommissariat des Aeußeren erklärt, daß Litwinow-Finkelstein erkrankt sei und daß die Pflichten des Volkskommissars des Aeußeren vom 1. Stellvertreter Litwinows, Krestinski, übernommen worden sind. Natürlich haben sich im Zusammenhang mit dieser Erkrankung Litwinows sofort allerlei Kombinationen ergeben. Bestimmte Nachrichten über die wahren Gründe der Krankheit Litwinows fehlen noch. Zum mindesten wird behauptet daß die Krankheit rein politischer Natur sei und im Zusammenhang mit den belastenden Aussagen, die Karl Radek gegen Litwinow machte, stehen soll.

Politische Kurznachrichten

Wo trägt man das Goldene Parteiabzeichen?

Zur Tragweise des Goldenen Parteiabzeichens hat der Reichskriegsminister folgenden Befehl erlassen: „Das Goldene Parteiabzeichen kann stets zur Uniform getragen werden. Es muß zur Uniform getragen werden, wenn die kleine oder große Ordensschnalle angelegt wird. Das Goldene Parteiabzeichen wird auf der linken Brust getragen, gegebenenfalls neben oder oberhalb des EK. I. Die Anzugsbestimmungen sind entsprechend zu ergänzen."

Die Reichsnotarordnung und Württemberg

Die reichseinheitliche Reichsnotarordnung tritt in Württemberg wie im übrigen Reiche mit Ausnahme Badens am 1. Juli 1937 in Kraft, gilt jedoch nicht für die württembergischen Bezirksnotare, die besoldete Notare sind, die außer der Urkundstätigkeit die Geschäfte des Grundbuchamtes, des Vormundschafts- und des Nachlaßgerichtes wahrnehmen. Die Bezirksnotare bleiben weiter im Amt; die Ueberleitung ihrer Aufgaben auf die Amtsgerichte bleibt besonderer Regelung vorbehalten.

Dr. Goebbels vor den Landesstellenleitern

Reichspropagandaminister Dr. Goebbels sprach am Dienstagmittag zu den Landesstellenleitern und Referenten des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda über aktuelle Fragen der politischen Propaganda.

Wieder 5 Millionen für Kleinrentner

Der Reichsarbeitsminister hat aus den Haushaltsmitteln 1936 weitere 5 017 000 RM. für die Kleinrentnerfürsorge und Kleinrentnerhilfe an die Länder verteilt.

Rätsel in Venedig

Eine seltsame und spannende Geschichte von Axel Rudolph

50 Copyright by Carl Duncker-Verlag, Berlin

„Vielleicht wollte Niveller nach Venedig reisen, um diesen Mann zu suchen und ihm auf die Finger zu sehen. Grioni lernte Dr. Oesterberg kennen, und als der in einer Stunde der Verzweiflung sich ihm eröffnete faßte Grioni seinen Plan. Er spielte sich als uneigennütziger Freund auf, gab ihm den Paß auf den Namen Cassier und fuhr selbst mit Niveller nach Innsbruck. Unterwegs hat er den letzteren betäubt oder vergiftet, ihm Paß und Wertsachen Oesterbergs in die Taschen gesteckt und ihn aus dem Zug geworfen. Hier in Venedig traten Sie, Fräulein Inge, in den Weg des Wahnsinnigen, und Ihr schönes helles Haar ließ ihn den dritten Mordentschluß fassen, dem die arme Giulia zum Opfer fiel."

„Und Cassier-Morati?"

„Er ist tot und kann uns leider nichts mehr verraten. Irgendwie aber muß er in Grionis Gewalt gewesen sein. Der Drang, der Grioni zum Grübeln über medizinische Fragen trieb, ließ ihn sich ja mit Vorliebe an Aerzte heften, wie wir an dem Beispiel Dr. Oesterbergs sehen. Cassier war ebenfalls Arzt. Wie es möglich war, daß er zum Mithelfer Grionis sinken, noch im letzten Augenblick einen Unschuldigen verdächtigen und belasten konnte, wird uns wohl Geheimnis bleiben. Ich glaube nicht, daß er selber Giulia ermordet hat. Seine Aufgabe war nur, Inge in den Palazzo zu locken und Grioni ein Alibi zu verschaffen. Die Tat hat Grioni selbst ausgeführt. Wir können Gott danken daß Fräulein Inge an jenem Abend es abschlug, in Grionis Gondel zu steigen. Sonst hätte er sie doch noch gehabt."

Lorenz Ott schüttelte den Kopf. „Aber Grioni ist doch an jenem Tag in seiner Gondel gesehen worden!"

„Auch dafür gibt es eine Erklärung", sagte Teschenmacher gelassen. „Man hat einen Mann gesehen, der in Grionis bekannter Gondel zwischen den Lagunen steuerte. Die Zeugen, die das bestätigen, behaupten zwar bestimmt, es sei Grioni selbst gewesen, aber sie haben ihn alle nur aus fünzig bis hundert Meter Entfernung gesehen. Es wird wohl so sein, daß Cassier-Morati sich als Grioni ausstaffiert hat, um dieses Alibi zu schaffen."

„Und ich?" fragte Frau Oesterberg, „was hatte ich nur diesem Menschen getan? Blondes Haar wie Inge habe ich doch nicht!"

„Ja, diese tolle Geschichte, die Sie uns nachträglich gebeichtet haben!" Teschenmacher drohte mit dem Finger. „Wenn Sie mir nur ein Wort von dem Ueberfall gesagt hätten gnädige Frau! — Ich hätte Ihnen zum Beispiel gleich sagen können, daß Sie sich in der Person des Vermummten irrten, denn Dr. Oesterberg — damals noch Cassier! — konnte an jenem Tag schon sein Hotel nicht verlassen, ohne beobachtet zu werden. Er hätte also auch nicht bei Ihnen eindringen können. Und als ich am selben Tag den Kothurn-Stiefel bei Grioni entdeckte — Jessas, ich hätte nur ein Wort wissen sollen von dem, was hier vorgegangen war, dann hätt' ich den Schlawiner gleich beim Wickel gepackt!"

„Ich kann mir immer noch nicht vorstellen, daß es wirklich Grioni gewesen sein soll."

„Doch!" sagte Teschenmacher entschieden. „Daran ist für mich kein Zweifel. Er hat Sie aus demselben Grunde umbringen wollen wie den Herrn Niveller. Sie wurden ihm zu gefährlich."

„Ich?"

„Jawohl, gnä' Frau! Schauen's, für Grioni war es nicht sehr angenehm, wenn es herauskam, daß Herr Oesterberg tatsächlich Herr Oesterberg ist. Er kalkulierte ganz richtig, daß Sie, gnädige Frau, allein die Wahrheit herausbringen konnten durch Fragen an den angeblichen Dr. Oesterberg. Darum wollte er Sie aus dem Wege räumen. Wie er schon bei dem Mord an Giulia versuchte, durch die vorgetäuschte Einladung Herrn Oesterberg zu verdächtigen, so benutzte er bei seinem Eindringen hier die Kothurne, um gegebenenfalls den Verdacht auf den reichlich größeren Oesterberg zu lenken. Daß Sie selber ihn als „Dr. Cassier" anredeten war ihm natürlich sehr willkommen. Denn Grioni war sicher, daß Sie ihn eben für den Mann hielten, den er — wenn auch vermummt — darzustellen bestrebt war."

Sven Oesterberg hob den lauschend vorgebeugten Kopf. „Ich bin es, der Ihnen am meisten zu danken hat, Herr Teschenmacher. Ihnen und im Grunde auch Grioni. Wenn wir nicht in all dies Furchtbare hineingeraten wären, ich hätte nie das Glück gehabt zu wissen, daß Maja mich liebt und daß es" — sein Blick ging dankbar zu Inge hinüber — „einen Menschen gibt, der trotz aller Wirren so felsenfest glauben kann, daß ich kein Verbrecher bin!"

Unwillkürlich ging ein Zucken durch Majas Hand.

„Du brauchst nicht zurückzuweichen, Maja, weil ich Inge ansehe. Wirf auch den letzten Schatten von dir, der dich quält. Was Inge und mich unsichtbar zusammenband, das war nicht Liebe und Leidenschaft, sondern etwas anderes: ich bin — Inges Vater!"

„Sie? . . . Sie! . . ." Inge starrte ihn an. „Sie sind der Mann, der meine Mutter verlassen hat?"

„Verzeih mir, Inge!" sagte Oesterberg. „Ich habe an Inge Cornelius gesündigt, aber ich hab auch dafür gebüßt. Willst du mir deine Hand geben?"

Noch immer starrte Inge ihn an. Ein Mann stand da vor ihr, ernst und bittend, ein Mann, der sich durchgerungen hatte, als das Schicksal ihn aus der Verstrickung der letzten Wochen erlöste. Willst du strenger sein als das Schicksal, Inge Sontag?

„Mutter hat mir nie deinen Namen genannt", sagte sie leise, „aber sie hat immer nur lieb und gut von dir gesprochen."

*

„Da oben sitzen zwei glückliche Menschen", sagte Teschenmacher befriedigt, als er eine Stunde später mit Inge und Lorenz das Hotel Danieli verließ. „Was ist denn nun mit uns, lieber Herr Ott? Jetzt trink mer noch a Flascherl Wein — oder . . .?"

„Mir ist nicht darnach zumute, Herr Teschenmacher", erwiderte Lorenz still. „Es liegt zu viel Grausiges hinter uns und — außerdem . . ."

Teschenmacher fing den kurzen Blick auf.

„Verzeihen's meine Gedankenlosigkeit! Ich vergeß ganz, daß hier ja noch zwei glückliche Menschen sind. Alsdann — leben's recht wohl alle beide!"

Lorenz und Inge schritten, Seite an Seite geschmiegt, durch die blaue Nacht, standen noch einmal vor den stolz geschwungenen Arkaden der Piazza und schauten hinüber zu den schwarzen Gondeln, die um San Giorgio Maggiore glitten.

„Morgen fahren wir nach Hause, Inge", sagte Lorenz Ott. „Addio Venezia! Im nächsten Jahre machen wir beide, so Gott will, eine zweite und schönere Reise."

„Aber in den Schwarzwald oder an die Ostsee", fiel Inge Sontag ein und schauerte in den Schultern. „Oder zu den Oesterbergs nach Schweden. Von Venedig hab ich vorläufig genug."

Ein Windhauch fuhr vom Canale Grande her über die Piazzetta wie ein Flüstern versunkener Jahrhunderte.

(Ende.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Kreis Calw

Unsere Jugend ist zum Leistungskampf angetreten

Eröffnungsappell in Calw

In einer schlichten Feier in der Städt. Turnhalle, zu der Kreisamtsleiter Pg. Bosch als Stellvertreter des Kreisleiters, Kreisobmann der DAF. Pg. Schäfer, Vertreter der Gliederungen und Behörden und eine Reihe Handwerksmeister erschienen waren, trat gestern abend der Calwer Standort der Hitler-Jugend zum Eröffnungsappell des Reichsberufswettkampfes 1937 an.

Unterbannführer Buhl erklärte den diesjährigen Leistungswettstreit der berufstätigen Jugend des Kreises Calw für eröffnet und gab das Wort Kreisjugendwalter, Gefolgschaftsführer Burkhardt, der auch dieses Jahr wieder für den RBWK. in unserem Kreisgebiet verantwortlich zeichnet. Nach einem Rückblick auf den ebenso zähen wie zielbewußten Kampfesweg der Hitler-Jugend und ihre klaren Aufgabestellungen machte er Angaben über die diesjährige Steigerung der Teilnehmerzahl und den RBWK. 1937.

Der Kreisobmann der DAF., Pg. Schäfer, verwies in einer Ansprache auf die Krönung der Selbsterziehung der Jugend in der HJ. durch die jüngsten Erlasse des Führers und die Abkommen des Reichsorganisationsleiters Pg. Dr. Ley und Jugendführers des Deutschen Reiches Baldur v. Schirach über die gemeinsame Erziehungsarbeit von HJ. und DAF. mit dem Ziel, eine Leistungssteigerung auf breitester Plattform zu erreichen. Er rief die Jungen und Mädel auf, mit Begeisterung und Selbstvertrauen in den Reichsberufswettkampf zu treten und ihr Bestes herzugeben, um dem Kreis Calw Ehre zu machen.

Märsche des Spielmannszugs der HJ., Vorträge zweier Sprecher und Lieder der Hitlerjugend umrahmten den Eröffnungsappell.

Der Bauer in der Erzeugungsschlacht

Sprechabend der Ortsbauernschaft Calw

Die Ortsbauernschaft Calw hielt letzte Woche unter Leitung von Ortsbauernführer Dingler im Saalbau Weiß einen gut besuchten Sprechabend. Erledigt wurde u. a. die Anordnung der Landesbauernschaft betreffs Flachsanbau 1937. Drei Bauern erklärten sich zum Anbau von 2 Hektar 38 Ar bereit. Je 2 Patenschweine des Ernährungshilfswerks zu halten, entschlossen sich zwei Bauern.

Im Mittelpunkt des Sprechabends stand ein lehrreicher Vortrag von Bezirksbauernführer Hanselmann über wichtige Maßnahmen des Reichsnährstandes im zweiten Vierjahresplan. Nachdem er die tiefe Verpflichtung des Bauern gegenüber dem Führer aufgezeigt, sprach der erfahrene Praktiker über notwendige Verbesserungen in der seither in unserem Heimatbezirk üblichen landw. Betriebsweise.

So empfahl er bessere Pflege und zweckmäßigere Düngung des Grünlandes, des Grundstücks unserer Viehhaltung; bei der Heuernte müssen künftig Trockengerüste verwendet werden. Auf dem Ackerfeld ist die richtige Bodengare zu schaffen; bei zweckmäßiger Fruchtfolge erprobter Kulturpflanzen sichert sie Höchsterträge. Leider wird der Saatgutwechsel noch mancherorts versäumt! Es ist ratsam, die heurige Frühjahrssaat etwas dichter vorzunehmen, da das Saatgut vom vergangenen Jahr schwache Keimenergien aufweist.

Auch bei der Getreideernte muß zum Aufstellen der Frucht in Puppen oder Stiegen übergegangen werden. Diese Methoden bringen eine Arbeitserleichterung und sichern vor oft erheblichen Schäden durch die Witterung. Kartoffeln sollen nach kräftiger Herbst- und Frühjahrsdüngung mehr gehackt und nicht zu weit gepflanzt werden zwecks möglichst frühzeitiger Bodenbeschattung. Eine gute Viehhaltung läßt sich nur durch eine rationelle und reichliche Fütterung erzielen; Vorbedingung sind natürlich wirklich gesunde und leistungsfähige Tiere. Auch Futter- und Kartoffelsilos sind heute unerläßlich; sie bewahren den vollen Eiweißgehalt, schützen große Kartoffelmengen vor dem Verderb und helfen die schwere Arbeit der Bauernfrauen erleichtern. Als zweckmäßigste Dungstätte für Stallmist empfahl der Bezirksbauernführer die württ. Dunglege und wandte sich gegen das Ausfahren unverrotteten Stalldungs.

Zum Schluß seiner wertvollen Ausführungen rief Pg. Hanselmann die anwesenden Bauern zu äußerster Pflichterfüllung und Leistung auf. In reger Aussprache wurden dann praktische Erfahrungen ausgetauscht, und der Wunsch geäußert, solche Sprechabende häufiger abzuhalten.

„Deutschland und der Norden"

Heute Vortragsabend der NS.-Kulturgemeinde im Georgenäum

Die einst geschichtlich so enge Verbindung zwischen dem Norden und Mitteleuropa, besonders Deutschland, ist im Laufe der letzten Jahrzehnte etwas aus dem zentralen Blickfeld des deutschen Volkes zurückgetreten. Um so mehr ist es zu begrüßen, daß seit den Tagen der nationalen Revolution gerade dieser Frage wieder besondere Aufmerksamkeit zugewendet wird. Es handelt sich dabei nicht nur um ein Anknüpfen rein äußerlicher Beziehungen, sondern um Verbindungen, die zutiefst aus der Natur der beiden Räume und ihrer Bewohner hervorgewachsen sind. Nur eine geographische Betrachtung beider Gebiete und ihrer Zusammenhänge läßt das tiefere Verständnis für diese Bindungen erwachsen. Auf Einladung des Ortsverbandes Calw der NS.-Kulturgemeinde wird heute abend Prof. Dr. Wunderlich, Stuttgart im Saal des Georgenäum in einem Lichtbildervortrag in diesen Gedankenkreis einführen.

Verstärkte Kurzarbeiterunterstützung

Im Interesse einer einheitlichen Bewertung hat der Präsident der Reichsanstalt folgendes angeordnet: Fallen für den Kurzarbeiter Arbeitsstunden aus, deren Ausfall nicht auf Arbeitsmangel, sondern auf anderen Gründen beruht, so ist die Berechnung der verstärkten Kurzarbeiterunterstützung so vorzunehmen, daß diese Ausfallsstunden den in der Doppelwoche tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden hinzugezählt werden. Macht ein solcher Arbeitsausfall einen ganzen Tag aus, so sind für diesen Tag nur 6²/₃ Stunden hinzuzuzählen.

Die Streunutzung ermordet den Wald

Ein lehrreicher Sprechabend des Reichsnährstandes in Neuweiler

In einer auch von umliegenden Gemeinden gut besuchten Versammlung in Neuweiler sprach Forstmeister Sigle, Hofstett über das „Unrecht der Streunutzung und ihren Ersatz durch Anwendung der Torfstreu". Die Grundgedanken des Redners, der ein ausgezeichneter Kenner und Hüter unserer Wälder ist, seien ihrer Wichtigkeit wegen hier dargelegt.

Wir stehen in unserer Gegend vor einer Schicksalswende des Waldes, der unbestreitbar der wichtigste Wirtschaftsfaktor unserer Gemeinden ist. Die seit Jahrhunderten übliche Streunutzung durch die Bewohner hat den Waldboden so arm gemacht, daß das weitere Wachstum eines Teils unserer Wälder in Gefahr steht. Haben wir doch heute schon Abteilungen, in denen seit Jahrzehnten kein Zuwachs an Holz zu verzeichnen ist. Während in früheren Zeiten der Laubwald bei uns einen breiten Raum einnahm, späterhin immer noch Tannen und Fichten vorherrschten, sind wir heute schon bei der anspruchslosesten Holzart, der Forche, angelangt. Und auch bei dieser Holzart zeigt sich heute z. T. ein erschreckender Wachstumsstillstand.

Was ist die Ursache? Die gesunde Bodendecke, die sich zusammensetzt aus abgefallenem Laub, Tannennadeln, Beerkräutern usw., ermöglicht das Leben im Boden. Lüftung, Krümelung, Düngung, Temperatur und die Regelung des Wasserhaushalts ist von ihr abhängig. Wenn nun, wie bei uns, diese Bodendecke in kurzen Zeitabständen immer wieder von der Sense des Bauern erbarmungslos wegrasiert wird, so wird sie nach unten abgebaut. Sonne und Frost haben ungehinderten Zutritt und der Wasserhaushalt des Bodens wird gestört. Die oberste Bodenschicht wird ausgebrannt und schwarz. Das Bakterienleben des Bodens, das eine bestimmte Temperatur verlangt, stirbt ab; der Boden verkrustet und behindert die gesunde Atmung der Bodenwurzeln und das Wachstum stockt.

Der Boden sucht sich zu schützen: er erhält wieder eine Decke. Aber im verarmten, ausgebrannten Boden kommen dann eben zuletzt nur noch die anspruchslosesten Pflanzen, die Heide, fort. Diese Tatsachen sind nicht ganz neu. Schon im Jahr 1852 hat ein Revierförster Knorr von Hofstett darauf aufmerksam gemacht und gegen die Streunutzung gesprochen. Wer hat seine Warnungen beachtet? Niemand! Wenn unsere heutige Generation ihre Nachkommen nicht ungeheuer schädigen will, so müssen wir beginnen und hier Wandel schaffen. Die Streunutzung aus den Wäldern muß eingeschränkt, muß abgeschafft werden. Als einen Ersatz u. a. empfahl Forstmeister Sigle die Verwendung von Torfstreu.

Der zweite Redner des Abends, Herr Müller aus Zuffenhausen, zeigte in einer Reihe von Lichtbildern Gewinnung u. Eigenschaften des Torfes. Durch die Fähigkeit, ungeheuer viel Wasser zu binden, ist er der geeignete Regler des Wasserhaushalts unserer Böden. Wenn es auch schwer fallen wird, mit der Jahrhunderte alten Tradition zu brechen — ein Anfang ist hier gemacht. Nun gilt es, nicht zu erlahmen und durchzuhalten im Hinblick auf die nachfolgenden Generationen. Die maßgebenden Stellen werden alles daran setzen, unseren Wald zu erhalten und den Bauern in der Aufrechterhaltung seines Betriebes unterstützen. — Der Abend war für Forstmeister Sigle als Wirtschaftsführer der Gemeinde Neuweiler ein voller Erfolg.

Der Deutsche verzehrte einst 125 kg Fleisch!

Unsere Ernährungsgewohnheiten sind nicht unüberwindlich

nsg. Fordert heute die Ernährungslage von uns eine Umstellung in den Ernährungsgewohnheiten, so melden sich natürlich auch hier und da Zweifler, die von „unüberwindlichen" Gewohnheiten ihres täglichen Lebens reden. Ihnen allen sei einmal der Verbrauchswandel entgegengehalten, der sich über Jahrhunderte hin in der deutschen Bevölkerung vollzogen hat.

Es ist festgestellt, daß der Deutsche noch im 14. Jahrhundert etwa 125 Kg. Fleisch pro Jahr verzehrte, das war zweieinhalb mal so viel wie heute. Ein plötzlicher Umschwung trat im 15. und 16. Jahrhundert ein, in dem Schwarzbrot, Haferbrei und Hülsenfrüchte die normale Nahrung bildeten. Noch um 1800 herum war in norddeutschen Städten der Fleischverbrauch pro Kopf nur noch etwa 8 v. H. des Verbrauchs um 1300. Seitdem ist der Fleischverbrauch wieder gestiegen. Aehnliche Wandlung machte auch der Fettverbrauch durch, der sich hauptsächlich in den letzten drei Jahrzehnten außerordentlich stark verschoben hat.

Dies zeigt, daß Ernährungsgewohnheiten noch nie unüberwindbar waren; die Ernährungsweise ist außerordentlich stark einem Wandel unterworfen. Nicht immer wissen wir heute die Ursachen, die die Verschiebungen hervorgerufen haben. Mögen sie nun auf ärztliche Meinungen oder auf Modeerscheinungen zurückzuführen sein. Tatsache ist, daß eine Wandlung möglich ist. Und da fast alles, was der einzelne Mensch seit 1918 tut, nun irgendwie eine wirtschaftspolitische Handlung ist, weil es auf dem Felde der Enge geschieht, von dem wir ja gerade durch gemeinsame Anstrengung des ganzen Volkes herunterkommen wollen, kann ja eine Wandlung in den Ernährungsgewohnheiten auch einmal auf wirtschaftspolitische Notwendigkeiten zurückgehen, vor allem, da das durchschnittliche menschliche Existenzminimum davon völlig unberührt bleibt. Denn die Parole „weniger Fett — mehr Fisch" ändert durchaus nichts an dem Ernährungsniveau, das heute mengenmäßig ebenso hoch, auf Teilgebieten aber erheblich höher ist als vor dem Kriege.

Neues aus dem Vorort Alzenberg

Sprechabend der Ortsbauernschaft — Hauptversammlung des Turnvereins

In einem unter Leitung von Ortsbauernführer L. Kling im „Rößle" abgehaltenen Sprechabend der Ortsbauernschaft sprach Pg. Welker, Egenhausen über die Erzeugungsschlacht. Der Redner gab zahlreiche nützliche Winke für die Arbeit des Bauern und das Steigern der Erzeugung. So behandelte er Unkrautvertilgung, Saatgutwechsel, Gärfutterbereitung, sowie den Ausbau und das Reinhalten der Stallungen. Besonders empfahl er den Einbau von Luftschächten in die Ställe, was sich in der Viehhaltung ausgezeichnet bewähre. Der Ortsbauernführer mahnte zum Schluß des Abends seine Arbeitskameraden zu restloser Pflichterfüllung in der Erzeugungsschlacht.

Der Turnverein e. V. 1903 hielt unter fast vollzähliger Teilnahme seiner Mitglieder im „Löwen" seine diesjähr. Hauptversammlung. Vereinsleiter Jakob Kübler konnte in seinem Jahresbericht mit Freude feststellen, daß die Vereinsarbeit 1936 in jeder Hinsicht eine erfolgreiche war. Dies ging auch aus den vortrefflichen Berichten von Kassier Georg Schwarz, Schriftführer Johannes Ganzhorn, des ersten Turnwarts Gg. Gackenheimer, des Jugendturnwarts Fritz Lörcher und des Spielwarts Albert Stoll hervor. Beim Kreisturnfest in Calw erzielten Alzenbergs Turner schöne Erfolge und auch im Faustballspiel konnte eine überaus große Anzahl Siege errungen werden. Der Dank und die Anerkennung für die leitenden Männer des Vereins kam bei den Neuwahlen — sämtliche wurden in ihren Aemtern neu bestätigt — in verdienter Weise zum Ausdruck. Ehrenvorstand J. Lörcher beschloß mit einer kernigen Ansprache die Hauptversammlung.

Appell der Kriegerkameradschaft Bad Teinach

Die Kriegerkameradschaft Bad Teinach trat im Hotel Hirsch zu einem Mitgliederappell zusammen, um Rückschau auf das verflossene Jahr zu halten. Die Kameradschaft besteht seit 1881 und zählt zurzeit 68 Mitglieder. Kameradschaftsführer Wohlgemuth erstattete den Jahresbericht. Als Wichtigstes aus der Jahresarbeit ist die Erstellung einer Kleinkaliberschießbahn in unmittelbarer Nähe des Ortes zu nennen. Trotz äußerster Sparsamkeit betrug der Kostenaufwand 1300 RM. Der neu gegründeten Schießabteilung sind bereits 25 Mitglieder beigetreten. Künftig sollen die Kameraden auch Einladung zu den Schulungsabenden der NSDAP. erhalten. Zum Schlusse gab der Kameradschaftsführer eingehenden Bericht über den Kameradschaftsführerlehrgang, der kürzlich in Calw stattfand.

Wohnungsbeschaffung und Kleinsiedlung in Simmozheim

In Simmozheim als anerkannter Arbeiter-Wohngemeinde machte sich schon seit Jahren ein Mangel an Wohnungen bemerkbar. Es fehlte namentlich an Wohnungen für Arbeiterfamilien, die nur wenig oder keine Landwirtschaft haben. Dieser Tatsache Rechnung tragend, hat sich die Gemeindeverwaltung schon vor zwei Jahren entschlossen, hier Abhilfe zu schaffen. Wenn dieser Plan damals leider zurückgestellt werden mußte, so deshalb, weil gemeindeeigene Bauplätze nicht vorhanden sind und von privater Seite Baugelände zu günstigen und halbwegs erschwinglichen Preisen nicht zu erhalten war. Nachdem jedoch im Sommer 1935 die Bestimmungen über Siedlung erleichtert und jetzt seit 1. Jan. 1937 die Württ. Heimstätte G. m. b. H. als Treuhandstelle für Wohnungs- und Kleinsiedlungswesen gegründet ist, die die Gemeindebehörden bei der Durchführung ihrer Wohnungspolitik unterstützt, konnte, da der Wunsch zu siedeln immer noch besteht, diesem Plan wieder näher getreten werden.

Die genügende Anzahl Siedler hat sich bereits gemeldet und ihre Anträge werden zur Zeit geprüft. Wenn die Siedlerauslese getätigt, was nach Lage der Dinge zu erwarten ist, so dürfte sich schon diesen Sommer die Erstellung einer Siedlung verwirklichen. Im Interesse unserer Bauhandwerker wäre das nur zu begrüßen! Gemeinschaftsleistung könnte die Kosten noch verbilligen. Es ist zu hoffen, daß im Interesse der dringlichen Sache die Geländebeschaffung keinen Schwierigkeiten mehr begegnen wird.

Nachdem im vergangenen Jahr die private Bautätigkeit durch Neubauten von Friedrich Leiser, Fritz Fuchs und Ludw. Ganser wieder eingesetzt hat, werden auch dieses Jahr einige neue Wohnhäuser erstellt. In der letzten Zeit war ein reger Wechsel im Hausbesitz festzustellen. Gottlieb Roller, Fleischbeschauer, erwarb das Holzäpfelsche Anwesen mit Tankstelle in der Wilhelm-Reiff-Straße und verkaufte sein Anwesen in der Schillerstraße an Paul Proß von Althengstett. Das Haus der Frau Ludwig Linkenheil in der Schillerstraße ging in den Besitz von Maler Klormann über, während Zimmermann Müller sein Wohnhaus in der Wilhelm-Reiff-Straße an Adolf Kurz, Schäfer verkaufte.

Wie wird das Wetter?

Bei auffrischenden Winden aus Südwest bewölkt und Regen, zwischendurch höchstens kurzdauernd etwas aufheiternd. Im ganzen unbeständig, Temperaturen später leicht zurückgehend.

Vorhersage für Donnerstag: Wieder leichte Besserung, Temperaturen über Null-Grad.

Horb, 16. Febr. Die Schulung der Politischen Leiter wurde im Kreis Horb auf eine neue Grundlage gestellt. Jede der 4 Bereitschaften versammelt sich jeden zweiten Samstag im Monat für sich, drei aus ihren Reihen ernannte Schulungsleiter übernehmen die Schulungsarbeit, auch auswärtige Redner werden herangezogen, der Bereitschaftsführer sorgt für die körperliche Ausbildung, anschließend ist Kameradschaftsabend. Diese Regelung hat sich bewährt, namentlich werden die Aussprachen bei den Kameradschaftsabenden begrüßt.

Neuenbürg, 16. Febr. Im kommenden Sommer soll hier eine Kreisausstellung von Handwerk, Handel und Industrie abgehalten werden. Als Termin ist die Zeit zwischen Ende Juli und Anfang August in Aussicht genommen. Vorgesehen ist eine Dauer von vierzehn Tagen. Während der Ausstellungszeit sind voraussichtlich etwa 2000 KdF.-Urlauber sowie zahlreiche Kurgäste im Enztal anwesend.

Nagold, 16. Febr. Das Haus Freudenstädterstr. 47, seither Ernst Koch, Möbelfabrikant, gehörend, ging in den Besitz von Kupferschmiedmeister Conzelmann über.

Neuenbürg, 16. Febr. Mit der bevorstehenden Gründung eines Gewerbeschulverbandes treten vom 1. April an anstelle der seitherigen gemischtberuflichen Schulen drei Fachabteilungen (Neuenbürg, Calmbach, Wildbad) mit je einer bestimmten Berufsgruppe. Dadurch wird für den gewerblichen Nachwuchs Fachunterricht ermöglicht werden. — Der Kreisjugendwalter hat mitgeteilt, daß die Zahl der am Reichsberufswettkampf teilnehmenden Jungen und Mädel von 280 im Vorjahre auf 740 in diesem Jahre angewachsen ist.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Partei-Organisation

Gau / Kreis / Ortsgruppen

Gauhilfskassenobmann
2/37/St.

Nach wie vor ereignen sich unzählige Unfälle und Todesfälle im ehrenamtlichen Parteidienst (Kraftrad- und Kraftwagenunfälle, Verkehrsunfälle usw.). Es wird daher auf die Pflicht zur vorschriftsmäßigen Meldung und Beitragsüberweisung nachdrücklich hingewiesen.

Bis zum 22. dieses Monats müssen sämtliche Hilfskassenbeiträge für den Monat März 1937 auf das Spargirokonto Nr. 5000 der Hilfskasse der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei erfolgen.

Die Ortsgruppenleiter und vor allem die Hilfskassenobmänner und Kassenleiter werden dringend ersucht, für rechtzeitige und vollständige Einziehung und Ueberweisung der Beiträge von allen denjenigen, die der Hilfskasse zu melden sind (sämtliche Parteimitglieder, SA.-Männer, SS.-Männer, NSKK.-Männer, einschließlich aller Anwärter) zu sorgen, ebenso wie die sorgfältige Nachzahlung aller etwaigen Rückstände vorzunehmen ist.

Die Beitragszahlung der Hilfskasse ist laut mehrfach ergangener Anordnung des Führers Pflicht aller Angehörigen der Partei und ihrer Gliederungen.

HJ., JV., BDM., JM.

HJ. Bann Schwarzwald (126) — Verwaltungsstelle: Zum Rundschreiben Nr. 12 B/1937 der Verwaltungsabteilung des Gebiets 20 betr. Nachweisung der HJ.-Heime ist die Antwort sofort einzureichen. Die Erledigung hat wenn möglich eilbrieflich zu geschehen. Weiterhin ist die Beitragsabrechnung bis spätestens 18. Februar 1937 einzusenden.

Hitler-Jugend, Unterbann II/126. Unterbannarzt. Heute Mittwoch Feldscherkurs für Gef. 8, 9 u. 15. Antreten 8 Uhr am Haus der Jugend. Uniform! Am Freitag Feldscherkurs in Althengstett. Antreten 8 Uhr am Heim. Uniform!

Wann hilft die DAF-Rechtsberatung?

Das Aufgabengebiet der Rechtsberatungsstellen der DAF. ist fest umrissen. Es beschränkt sich auf die Gebiete des Arbeits- und Sozialversicherungsrechtes, d. h. die Rechtsberatungsstellen gewähren Rechtsschutz in allen Rechtsangelegenheiten, die ein Arbeitsverhältnis betreffen (Tariflohnforderung, Rechtslohnforderung, Ueberstundenforderung, Urlaubsansprüche, Kündigungen, Kündigungswiderrufklage usw.) oder sich aus einer öffentlich rechtlichen Kranken-, Unfall-, Invaliden-, Angestellten-, Erbschafts-, Arbeitslosenversicherung oder einer gesetzlich zugelassenen Ersatzeinrichtung (z. B. Ersatzkrankenkassen) ergeben.

Diesen Rechtsschutz erhalten alle Mitglieder der DAF. von den Rechtsberatungsstellen kostenlos. In Rechtsangelegenheiten eines inzwischen verstorbenen Mitgliedes können auch dessen Angehörige die Rechtsberatungsstellen in Anspruch nehmen.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt
vom 16. Februar 1937

Auftrieb: 39 Ochsen, 124 Bullen, 111 Kühe, 48 Färsen, 781 Kälber, 1787 Schweine.

Preise: Ochsen a) 42—44 (42—44) für 1 Pfund Lebendgewicht, b) 40 (40), c) 30 (—); Bullen: a) 40—42 (41—42), b) 38, c) 33; Kühe a) 41 bis 42 (42), b) 34—38 (33—38), c) 30—32 (29—32), d) 20—24 (20—24); Färsen a) 43 (42), b) 39 (38); Kälber: a) 56—65 (56—65), b) 45—55 (43—55), c) 37—40 (38—40); Schweine a) 52 (52), b) 1. und 2. 52 (52), c) 51 (51), d) 48 (48), e) 48 (48), g) 1. 52 (52), g) 2. 50 (48—50).

Marktverlauf: Großvieh außer b-, c- und d-Tieren zugeteilt. Ausstichtiere über Notiz, Kälber mäßig belebt, Schweine zugeteilt.

Stuttgarter Fleischmarkt. Preise: Ochsenfleisch a) 75—78; Bullenfleisch a) 72—75; Kuhfleisch a) 72—75, b) 60—63; Färsenfleisch a) 75—78; Kalbfleisch a) 97—105, b) 86—96; Hammelfleisch b) 86—90, d) 70—78; Schweinefleisch b) 73.

Gesangbücher für Konfirmanden

RM 1.70 2.80 3.50 5.– 6.– 7.– 7.30
RM 7.60 8.– 8.50 9.– 9.70 bis 15.20

bei **Fr. Häussler, Calw**

Fränkisch-Hohenlohescher Fleckviehzuchtverband
Geschäftsstelle Schwäb. Hall

12. Zuchtfarrenversteigerung
mit Sonderkörung

am 24. und 25. Februar in **Heilbronn a. N.**
auf dem Hammelwasen.

Auftrieb: **120 Zuchtfarren,** 13—20 Monate alt.

Freisein von Tuberkulose und seuchenhaftem Verkalben wird gewährleistet.

Zeiteinteilung:
24. Februar: ab 12 Uhr Sonderkörung.
25. Februar: 9½ Uhr Vorführung der gekörten Farren.
10½ Uhr Beginn der Versteigerung

Versteigerungsverzeichnisse bei der Geschäftsstelle erhältlich.

Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht"!

Gemeinde Ostelsheim

Vergebung von Bauarbeiten

Zur Erstellung eines Wohn- und Oekonomiegebäudes sind die

Maurer-, Flaschner-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Schmiedarbeiten

im Akkord zu vergeben. Die Arbeitsbeschriebe können bei dem Unterzeichneten abgeholt werden, woselbst auch die Angebote bis spätestens **Dienstag, den 23. Februar 1937, abends 7 Uhr,** eingereicht sein müssen. Der Oeffnung der Angebote zu diesem Zeitpunkt können die Unternehmer beiwohnen. Die Wahl unter den Unternehmern behält sich der Bauherr vor.

Karl Stahl, Landwirt

NS-Kulturgemeinde, Ortsverband Calw

Am heutigen Mittwoch, den 17. Februar, hält Prof. Dr. Wunderlich vom Geographischen Institut der Technischen Hochschule Stuttgart, abends 8 Uhr im Georgenäum einen Lichtbilder-Vortrag über

„Deutschland und der Norden"

Der Eintritt ist für Mitglieder und Nichtmitglieder der NS-Kulturgemeinde frei!

NS.-Frauenschaft-Deutsches Frauenwerk
Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft

Am **Donnerstag, den 18. Februar, abends 8 Uhr,** findet im **Weiß'schen Saale, Badstraße,** ein

Vortrag mit Lichtbildern

von der **Berufsberaterin Frl. Becker aus Pforzheim** statt:

„Neue Berufswege und Ausbildungsmöglichkeiten unserer jungen Mädchen".

Alle Frauen und jungen Mädchen, auch die außerhalb des Deutschen Frauenwerks stehenden, sind hiezu herzlich eingeladen.

Evang. Buchhandlung Carl Spambäig
Hermann-Haffnerstr. 4
empfiehlt zu

Konfirmationsgeschenken:
Gesangbücher und Tragtaschen

Taschenbibeln
Bücher in großer Auswahl
gerahmte Bilder
Schreibmappen
Tagebücher

Photoalben
Briefpapiere
Füllfederhaltes
Musikinstrumente
Schöne Geschenke schon v. 30 ₰ an

Günstiger
Gelegenheitskauf

Habe im Auftrag **billig zu verkaufen**

Neues kaukasisch-nußbaum poliertes
Wohnzimmer (1 Bufett, 2 m breit
1 Auszugtisch und 4 Lederstühle)

Modernes **Schlafzimmer** grau Ahorn lackiert

Christian Buhl, Lederstraße 25

Pensionär sucht bis 1. März oder 1. April **in Calw,** womöglich Höhenlage, eine ges., ruhige

3-Zimmer-Wohnung

Angebote mit Preisang. unter **M. W. 37** an die Geschäftsst. d. Bl.

Pickel
Mitesser . Falten . Runzeln.
Versuchen Sie heute noch vertrauensvoll „Venus" Stärke A. Sie sind überrascht.
Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser. RM 0.80. 1.35. 2.20
Drogerie Bernsdorff, Bahnhofstr. 19

Massiv eichene

Treppe

90 cm breit, mit pol. Geländer, sehr gut erhalten, **verkauft** i. A.

Karl Frey, Zimmermeister

Oberreichenbach
Einen ca. 10 Ztr. schweren

Schaffstier

setzt dem Verkauf aus

David Rentschler.

Grippe, Erkältung verschwinden

durch Klosterfrau-Melissengeist meist rasch, wenn man gleich die ersten Symptome, wie Frösteln, Husten, Kopfschmerzen, energisch bekämpft. Vor dem Schlafengehen rühre man je einen Eßlöffel Zucker und Klosterfrau-Melissengeist in einer Tasse gut um, gieße kochendes Wasser hinzu und trinke möglichst heiß zwei dieser Portionen (Kinder entsprechend weniger). Am anderen Morgen fühlt man sich in der Regel besser. Grippe und Erkältung gehen meist rasch zurück. Zur Nachkur nehme man noch einige Tage die halbe Menge. Verlangen Sie Klosterfrau-Melissengeist bei Ihrem Apotheker oder Drogisten in der blauen Packung mit den drei Nonnen. Flaschen zu RM 2,95, 1,75 und 0,95.

Ein Geständnis

heute will ich allen meinen Freundinnen verraten, wieso bei mir der Kaffee vorzüglich schmeckt, — ganz einfach ich kaufe ihn bei:

Carl Serva
(Fernruf 420)

Wer gibt
einem pünktlichen Zinszähler
100 Mark
gegen gute Sicherheit
Angebote unter **H. St. 36** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

In 5 Tagen
wurde ich durch Ihr ausgezeichnetes Husta-Glycin von quälendem Husten u. starker Verschleimung befreit. Alb. Lange, Kfm., Wehrhahn 68, Düsseldorf 15. 10. 36
Viele ähnliche Urteile liegen vor.
Husta-Glycin Flasche 1.-, 1.65, Sparflasche 3.25 — Hustabons (Kräuterbonbons) Dose 75 Pfg.
Drogerie Bernsdorff

Suche solides, fleißiges

Mädchen

das selbständig arbeiten kann
E. Essig, Bad Liebenzell

Suche auf 1. März oder etwas später solides, zuverlässiges jüngeres

Zimmermädchen

mit guten Kenntnissen im Nähen.
Frau Gustav Gauthier
Calmbach/Enz

Per sofort gesucht
1 bis 2 rührige Reisende

(evtl. 1 Bez.-Vertr. der über 300.— für Lager verfügt). Kein Hausierhandel. Vorzustellen bei Groß, Gasth. z. Bären, Mittwoch, 17. ds. Mts. 2—5 Uhr.

Vergrößerungen

Die meisten Bilder wirken erst in der Vergrößerung! In jedem Heim ist noch Raum für guten, persönlich wirkenden Wandschmuck. Versuchen Sie es bitte einmal mit einer Postkarte und Sie werden überrascht sein. Bei Durchsicht Ihrer Negative stehen wir Ihnen gern mit Rat zur Seite.

Foto-Drogerie Bernsdorff

Calw 201
Unter obiger Ziffer ausgeschriebene
Hilfsarbeiterstelle
ist **besetzt.** Den Bewerbern für ihre Angebote besten Dank.

Coca-Cola
köstlich und erfrischend in Kaffees und Gaststätten

Ein gebrauchtes
Herren- u. Damenrad
billig zu **verkaufen**
Lawender, Unterreichenbach

Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht"

Eingetroffen direkt ab See:

Kabliau	im Ganzen 500 gr	24
Kabliaufilet	500 gr	37
Bücklinge	500 gr	34
Lachsheringe	Stck.	10

Pfannkuch
3% Rabatt